

TTIP

Der PFF- Kandidat Axel Kittel würde, wenn er EU-Abgeordneter für die DG wäre, dem Freihandelsabkommen zwischen den USA und der EU (TTIP) ohne Probleme zustimmen, er fordert keine Abänderungen. Siehe sein Beitrag: "Panikmache oder Information? Leserbrief vom 28.04.2014.

Dass Herr Kittel diesen Vertrag gut findet, kann nur daran liegen, dass er kein einziges kritisches Gutachten zu diesem Text gelesen hat. Wohl nach dem Motto: Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß, Augen zu und durch. Verantwortungsbewusst ist das für mich nicht. Herr Kittel freut sich über den "freien Zugang" der Unternehmen auf einem Markt mit 500 Millionen Verbrauchern, weil er sich davon viele Arbeitsplätze bei uns erhofft. Er vergisst aber, dass dann auch die US-Unternehmen freien Zugang in der EU erhalten und mit ihren niedrigen Produktpreisen auf der Basis von Sozial- und Umweltdumping viele Unternehmen bei uns in die Insolvenz treiben würden. Der gleiche Vertrag zwischen Mexiko und den USA hat in Mexiko in kurzer Zeit zu einem massiven Arbeitsplatzverlust geführt. Außerdem würden die Verbraucher in der EU einen eventuellen Preisvorteil mit erheblichen Risiken für die eigene Gesundheit und für die Umwelt bezahlen.

Vollkommen unbegreiflich ist für mich auch die Haltung von Herrn Kittel in Bezug auf die demokratischen Grundsätze und Grundrechte: Er ist offensichtlich bereit, die belgische Justizsprache an ein privates Gremium abzutreten!

Ähnliche Sorgen sind allerdings auch, denke ich, bei Pascal Arimont, dem EU-Kandidaten der CSP, angebracht. Herr Arimont schmückt sich mit Gesprächspartnern, wie einem Herman Van Rompuy, einem Kris Peeters oder einer Julia Klöckner, allesamt Politiker die einen harten neo-liberalen, kapitalistischen Kurs vertreten, und er ist voll des Lobes für einen Jean-Claude Juncker, der, neben Angela Merkel, einer der Hauptverantwortlichen für die unsäglichen EU-Verträge "ESM" und "Fiskalpakt" ist. In seinem Wahlheft erwähnt Herr Arimont dieses inakzeptable Freihandelsabkommen noch nicht einmal, und seine bisherigen Äußerungen dazu waren „nach allen Seiten offen“.

Ich hoffe, dass dieses Abkommen einen breiten Diskussionsrahmen in der anstehenden EU-Wahldebatte der DG-Kandidaten finden wird!

Joseph Meyer, Klosterstrasse, St.Vith